

*Fusionsbegleitendes Gutachten für die Samtgemeinde Landesbergen  
und die Gemeinde Stolzenau*

*Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf,  
Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau*

## **ERGEBNISPROTOKOLL DER 2. PLANUNGSWERKSTATT GEMEINDE ESTORF**

**Am Donnerstag, den 20.08.09, 19 Uhr, Hotel Sandkrug, Estorf.**

---

---

### **Inhaltsübersicht**

1. Begrüßung und Ablauf der Veranstaltung
2. Aktueller Stand der Fusion
3. Fragen zur Fusion und zum Gutachten
4. Vorstellung der Ergebnisse aus dem Planungsforum
5. Ergebnisse der Arbeitsphasen
6. Ausblick und Verabschiedung

**Moderation und Protokoll:** Herr Rienau, Frau Wurr, Herr Sprenger (KoRiS)

### **Anlagen:**

1. Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
2. Auszüge aus der Präsentation von KoRiS
3. Ergebnisse des Planungsforums für die Gemeinde Estorf

### **1 Begrüßung und Ablauf der Veranstaltung**

- Herr Biermann, Bürgermeister der Gemeinde Estorf, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
- Herr Rienau von KoRiS informiert über den Ablauf der Veranstaltung und stellt die bisherigen Schritte der Entwicklungsplanung anhand von Folien vor (siehe Anlage 2, Folien 1-2).
- Zentrale Themen der Planungswerkstatt sind:
  - Einen Überblick über den aktuellen Stand der Fusionsvorbereitungen geben
  - Ergebnisse aus dem Planungsforum vorstellen
  - Konkrete Projektideen sammeln und diskutieren

### **2 Aktueller Stand der Fusion**

- Herr Samtgemeindebürgermeister Busse erläutert den aktuellen Stand der Fusionsvorbereitungen und stellt die bereits eingegangenen Namensvorschläge für die neue Samtgemeinde vor (siehe Anlage 2, Folie 3). Er weist daraufhin, dass alle Anwesenden weitere Namensvorschläge auch während dieser Veranstaltung einbringen können.
- Nach Kenntnisstand der Gemeinden sind Doppelnamen als Gemeindennamen unzulässig. Damit sind Namensvorschläge wie z.B. "Leese-Stolzenau" für die neue Samtgemeinde nicht

möglich. Der Name "Mittelweser" ist, wie die Samtgemeinde bereits geprüft hat, nicht geschützt und könnte somit verwendet werden.

### 3 Fragen zur Fusion und zum Gutachten

- Die Anwesenden haben keine Fragen.

### 4 Vorstellung der Ergebnisse aus dem Planungsforum

- Frau Wurr von KoRiS stellt als Ergebnis des gemeinsamen Planungsforums am 23.06.09 in Landesbergen Ziele und Handlungsansätze für die Gemeinde Estorf vor (siehe Anlage 3).

### 5 Arbeitsphasen 1 und 2: Projektideen und erste Arbeitsschritte

#### Vorgehen

Arbeitsphase 1: In der ersten Arbeitsphase sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert, konkrete Projektideen mit möglichen Trägern und Beteiligten zu den drei Themenfeldern "Siedlung und Wirtschaft", "Natur und Tourismus" sowie "Dorfleben" zu benennen, mit denen die für die Gemeinde erarbeiteten Ziele erreicht werden können.

Arbeitsphase 2: In der zweiten Arbeitsphase werden die Projektideen konkretisiert. Die Teilnehmenden bilden nach Interesse Kleingruppen. Sie wählen aus den in Arbeitsphase 1 gesammelten Projektideen diejenigen aus, die ihnen besonders wichtig erscheinen, ergänzen die Projektideen und erweitern bei Bedarf die Angaben zu Projektträgern und Projektbeteiligten. Die Arbeitsgruppen legen erste notwendige Umsetzungsschritte für die Projekte fest und ordnen Akteure zu. Soweit möglich stellen sie einen Zeitrahmen auf, in dem die Schritte umgesetzt werden sollten.

#### Ergebnisse

In den folgenden Tabellen sind die Ergebnisse beider Arbeitsphasen zusammengefasst dargestellt. Es handelt sich hierbei um die Original-Abschriften der Projekt- und Moderationskarten. Anmerkungen und Ergänzungen zur besseren Verständlichkeit sind *kursiv* dargestellt.

Hinweis: Die Themenfelder "Siedlung und Wirtschaft" und "Natur und Tourismus" wurden zusammengelegt und von einer Arbeitsgruppe gemeinsam bearbeitet.

### Siedlung und Wirtschaft

#### Ergebnisse der Arbeitsgruppe

<b>Bürgerbus:</b> Ermittlung des Bedarfs, Informationssammlung bei Gemeinden, die schon einen Bürgerbus haben		
<b>Träger</b>	Gemeinde oder Freiberufler, Samtgemeinde	
<b>Beteiligte</b>	Estorfer Bürger, Ehrenamtliche, Sponsoren, Führerscheininhaber	
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>Akteur</b>	<b>Zeitraumen</b>
Informationen bei vorhandenen Einrichtungen	Samtgemeinde	2012-1015
Erfassen des Bedarfs, Fragebogen	Samtgemeinde und interessierte Bürger	
Möglichkeiten der Finanzierung prüfen	Samtgemeinde evtl. Sponsoren	
<b>Anmerkungen der Arbeitsgruppe bei der Präsentation:</b>		
Das Projekt besitzt die höchste Priorität. Die Fahrer können evtl. Ehrenamtliche sein.		
<b>Weitere Informationen/Hinweise aus der Kartensammlung:</b>		
<b>Bürgerbus/Sammeltaxi:</b> Pro Stunde, vorher anrufen, evtl. feste Route an Freitag und Samstag, Anbindung Bahn Nienburg (Leese).		

<b>Umgehungsstraße Leese, Landesbergen, Estorf im Zusammenhang mit dem Containerhafen in Leeseringen</b>		
<b>Träger</b>	Landkreis Nienburg	
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>Akteur</b>	<b>Zeitraumen</b>
Ständig auf Bedarf hinweisen Presse, Politik, Landtag, Bundestag, Landkreis	Gemeinden Estorfer, Leeseringer, Landesberger und Leeser Bürger	Laufend
<b>Anmerkungen der Arbeitsgruppe bei der Präsentation:</b>		
Es ist wichtig, laufend auf das Vorhaben in der Presse und der Politik hinzuweisen, so dass das Projekt zeitnah angegangen wird.		

<b>Emissionsschutz durch Anpflanzungen</b>	
<b>Träger</b>	Gemeinde
<b>Beteiligte</b>	Gemeinde und Freiwillige

<b>Emissionsschutz: Technische Umsetzung</b>		
<b>Träger</b>	Landkreis, Samtgemeinde	
<b>Beteiligte</b>	Firma, Samtgemeinde, Gemeinderat	
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>Akteur</b>	<b>Zeitraumen</b>
Lärm: Fehse, Glasrecycling, Kiesabbau nach Messungen, Gespräche mit Firmen	Gemeinde	2010
Staub: Fehse, Geruch: Glas, Bremskerl Reduzierung der Emissionen, Messungen durchführen		

### Weitere Projekte aus der Sammlung

<b>Verschönerung des Radweges: z.B. Blumeninseln: Verlegung der Glascontainer</b>	
<b>Beteiligte</b>	Gemeinde und Anlieger

## Natur und Tourismus

### Ergebnisse der Arbeitsgruppe

<b>Nachnutzung von Kiesseen: Berücksichtigung von Bademöglichkeiten, Seen für Rudern und Surfen, Parkmöglichkeiten, Müllentsorgung</b>		
<b>Beteiligte</b>	Interessierte Bürger, Gemeinderat	
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>Akteur</b>	<b>Zeitraumen</b>
Rechtzeitige Gespräche mit der Firma Baltus	Gemeinderat, Firma Baltus, Landkreis, Interessierte Bürger	2010
<b>Anmerkungen der Arbeitsgruppe bei der Präsentation:</b>		
Die Kiesseen könnten zu Badeseen umfunktioniert werden. Auch Wassersport ist denkbar.		

<b>Fähre (Solar) Leeseringen-Liebenau: Suche nach Freiwilligen, Schulung- Bootsführerschein, Möglichkeiten der Finanzierung suchen</b>		
<b>Träger</b>	Träger: evtl. Verein	
<b>Beteiligte</b>	Gemeinde und Förderverein	
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>Akteur</b>	<b>Zeitraumen</b>
Besichtigung in Schweringen Besichtigung der Solarfähre in Westen/Verden	Gemeinderat, Interessierte Bürger, Wil- helm Steinhauer,	2012
Suche nach Fährfrauen und -männern		
Schulung der Interessierten	Wasserschiffahrtsamt	
Suche nach Trägerverein, Vereinsgründung		

<b>Toiletten für Radtouristen an allen Wochentagen im Scheunenviertel</b>		
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>Akteur</b>	<b>Zeitrahmen</b>
Hinweisschilder am Weserradweg aufstellen	Heimatverein, Gemeinde	Sofort!

## Dorfleben

### Ergebnisse der Arbeitsgruppe

<b>Planung 850 Jahre Leeseringen 2013</b>		
<b>Beteiligte</b>	Rat und Beteiligungen	
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>Akteur</b>	<b>Zeitrahmen</b>
Festausschuss gründen	Bürgermeister? Gemeinde	Bis Ende 2009 - Mitte 2010

<b>Verbesserte Ganztagsbetreuung (Schule und Kindergarten)</b>		
<b>Hausaufgabenbetreuung:</b> In der Teestube könnte während der Mittagszeit (13.00-15.00) eine hortähnliche Betreuung stattfinden, Mittagessen könnte mit Krippe organisiert werden, Hausaufgaben, Spielen, Basteln, Sport		
<b>Träger</b>	Samtgemeinde?	
<b>Beteiligte</b>	Teestubenmitarbeiter (Konzept und Durchführung), Grundschule/Förderverein (Kooperation), Gemeinde/Samtgemeinde	
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>Akteur</b>	<b>Zeitrahmen</b>
Arbeitsgruppe gründen aus Schule, Kiga, Teestube und Gemeindevertretern	Arbeitsgruppe	Zeitnah

<b>Kulturelles Angebot (auch im Scheunenviertel) erhöhen</b>		
<b>Träger</b>	Heimatvereine, Gastronomie	
<b>Beteiligte</b>	Bürger, weitere Vereine und Kulturträger	
<b>Arbeitsschritt</b>	<b>Akteur</b>	<b>Zeitrahmen</b>
Was bieten andere Gemeinden an? Wo kann man sich anschließen? Worauf kann man aufbauen? Welche Veranstaltung kann man teilen?	Heimatverein, Gastwirte, andere interessierte Bürger	Zeitnah
<b>Weitere Informationen/Hinweise aus der Kartensammlung:</b>		
Entwickelt aus den Projektvorschlägen "Abgestimmtes kulturelles und gastronomisches Angebot in der neuen SG" und "Veranstaltungen im Scheunenviertel: Ziel: mehr Wirtschaftlichkeit erzielen"		

### Weitere Projekte aus der Sammlung

<b>Wohnen fördern, Arbeitsplätze schaffen und erneuern, Zusammenarbeit der Vereine, Ehrenamt stärken, schulische Angebote erhalten</b>	
<b>Träger</b>	Gemeinde

<b>Internetauftritt: Mehr Info Gemeinde, mehr Info Samtgemeinde</b>	
<b>Träger</b>	Gemeinde

<b>Organisation von Nachbarschaftshilfe:</b>	
Speziell zur Sicherung von alternden Wohnquartieren z. B. Tauschbörsen	
<b>Träger</b>	Gemeinde

<b>Kooperation der Sportvereine in der neuen SG: Start z.B. mit SG Pokalturnieren</b>	
<b>Träger</b>	Sportvereine
<b>Beteiligte</b>	Sportvereine, Unterstützung durch Gemeinden, SG

<b>Skatemöglichkeiten verbessern/schaffen und offene Jugendarbeit weiter ausbauen, in dem ein Außengelände mit Hilfe von Kindern und Eltern geschaffen wird, um dann Basketball und Skaten zu ermöglichen (mobile Anlagen zuerst ausleihen)</b>	
<b>Träger</b>	Teestube Estorf, Gemeinde
<b>Beteiligte</b>	Mitarbeiter der Teestube, Eltern und Jugendliche evtl. Bauhof

<b>Weitere Projekte</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ärzteansiedlung, Angebote schaffen</li> <li>- Einkaufsmöglichkeiten erhalten und schaffen</li> <li>- Versorgung der Senioren z.B.: Verteilung der Waren durch Anlieferung</li> </ul>	

**Anmerkungen und Fragen während der Arbeitsphasen:**

- **Frage:** Die Breitbandversorgung in Estorf und Leeseringen ist relativ gut, warum ist Breitband noch als Handlungsansatz genannt?  
**Antwort (Hr. Busse):** In Teilen des Gemeindegebietes, wie z.B. im Bereich Nienburger Bruch, ist die Netzabdeckung weniger gut. Auf der Ebene der Samtgemeinde gibt es noch mehrere "weiße Flecken", d.h. Gebiete, in denen die Netzabdeckung derzeit noch nicht sichergestellt ist. Dazu zählen u.a. Brokeloh und Bolsehle. Für die Samtgemeinde ist die Breitbandversorgung ein wichtiger Standortfaktor, den es zu verbessern gilt. Breitbandversorgung ist durch die GLL förderfähig. Es erfolgen zurzeit Verhandlungen zwischen der Samtgemeinde und der Telekom, die Internet-Abdeckung in der Samtgemeinde zu verbessern. Ob eine Förderung durch finanzielle Mittel aus dem Konjunkturpaket II möglich ist, wird geprüft. Daneben werden Gespräche mit der Bundesnetzagentur für die Bereitstellung weiterer Netzkapazitäten geführt. Ob alternative Anbieter zur Telekom in Frage kommen, ist noch nicht abschließend geklärt. Eine aktive Bearbeitung des Themas der Internetabdeckung durch die Samtgemeinde ist gewährleistet. Sollte die Samtgemeinde Förderzulagen erhalten, könnte bereits Ende nächsten Jahres die Breitbandversorgung erheblich ausgeweitet werden.
- **Frage:** Soll der Fokus bei der Formulierung von Projekten auf die eigene Gemeinde oder die neue Samtgemeinde gelegt werden?  
**Antwort (Hr. Rienau):** Wünschenswert sind sowohl Projektvorschläge für die Gemeinde wie auch für die neue Samtgemeinde.
- **Anmerkung:** Da ehrenamtliche Mitarbeiter zu einem Großteil nicht versichert sind, sinkt die Bereitschaft in der Bevölkerung sich ehrenamtlich zu engagieren.  
*Hinweis: Ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen sind versichert, weitere Informationen hierzu gibt es auf [www.freiwilligenserver.de](http://www.freiwilligenserver.de) unter → Infoservice → Versicherung*

**6 Ausblick und Verabschiedung**

- Ende September/Anfang Oktober finden die Ergebnis-Präsentationen in den einzelnen Gemeinden statt:

Husum	Gasthaus Dreyer	28. September	19.00 Uhr
Leese	Gasthaus Conrades	29. September	19.00 Uhr
Stolzenau	Grundschule Nendorf	29. September	19.00 Uhr
Landesbergen	Landgasthof am Mühlenplatz	30. September	19.00 Uhr
Estorf	Hotel Sandkrug	01. Oktober	19.00 Uhr

- Eine gemeinsame Präsentation für alle Gemeinden erfolgt am 20. Oktober 2009 in Stolzenau im Hotel zur Post um 19.00 Uhr.
- Herr Biermann bedankt sich bei allen Anwesenden für die eingebrachten Projektideen und die angeregten Diskussionen.
- Für Fragen und Anmerkungen stehen Bürgermeister Wolfgang Biermann und Samtgemeindebürgermeister Walter Busse (Tel.: 05025/9808-15, E-Mail: walter.busse@landesbergen.de) sowie Jochen Rienau und Dieter Frauenholz vom Büro KoRiS (Tel.: 0511/9357-150, E-Mail: rienau@koris-hannover.de) zur Verfügung.
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind weiterhin aufgefordert, Namensvorschläge für die neue Samtgemeinde abzugeben. Diese können per Post, Fax oder e-Mail an KoRiS geschickt werden.

**Anlage 1: Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

Name, Vorname	Ort
Biermann, Wolfgang	Estorf
Busse, Walter	Landesbergen
Fischer, Bernd	Estorf
Focke, Fritz	Estorf
Grimmelmann-Heimburg, Helga	Estorf
Hillmann, Günter	Estorf
Johanningmann, Natascha	Estorf
Lange, Jens	Estorf
List, Helmut	Estorf
Siegmund, Marten	Estorf
v. Freytag, Eberhard	Estorf
Willenborg, Alwin	Estorf

**Anlage 2: Auszüge aus der Präsentation von KoRiS**

**TOP 1**

11.08.2009 2. Planungswerkstatt Stolzenau



11.08.2009 2. Planungswerkstatt Stolzenau



**Ziele des Gutachtens**

- Beteiligung von Politik, Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Verbänden und Wirtschaft
- Mitgestaltung der Fusion ermöglichen
- Gemeinsam herausarbeiten,
  - welche Anforderungen an den Fusionsprozess sich aus der aktuellen Situation der einzelnen Gemeinden ergeben,
  - welche Entwicklungsziele, Herausforderungen und Handlungsansätze für die einzelnen Gemeinden aktuell sind,
  - wo gemeinsame Interessen liegen und
  - welche gemeinsame Ziele, Herausforderungen und Handlungsansätze die Mitgliedsgemeinden der neuen Samtgemeinde verbinden.

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



1

**Bisherige Schritte**

- Auftaktveranstaltungen in allen Gemeinden im Mai
  - Information zum Stand der Fusionsvorbereitungen
  - Information über das Vorgehen
  - Sammlung und Diskussion von Stärken und Schwächen und Handlungsansätzen
- Planungswerkstätten in allen Gemeinden im Juni
  - Aktuelle Information zur Fusionsvorbereitung
  - Diskussion von Leitbild und Zielen für die einzelnen Gemeinden
- Planungsforum Ende Juni
  - Gemeinsame Ziele und Handlungsansätze
  - Namensvorschläge für die neue Samtgemeinde

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



2

**TOP 2**

11.08.2009 2. Planungswerkstatt Stolzenau



**Namensvorschläge für die neue Samtgemeinde:**

- Leese-Stolzenau (5x)
- Stolzenau (4x)
- Stolzenau-Landesbergen (2x)
- Landesbergen-Stolzenau (4x)
- Landesbergen
- Stolzenauer Land
- We-Sto-La
- Stolzebergen
- Stolzbergen
- Stolzenbergen
- Stolzbergen-Mittelweser
- Stolzland
- Landesstolz (2x)
- Landesstolz
- Mittelweser (2x)
- Weserlandstolz (2x)
- Landesstolz-Weser
- Stolzes Weserland
- Mittelweser (19x)
- Mittelweserbogen
- Wesertal (5x)
- Weserbogen (3x)
- Wesertor
- Weseraue (4x)
- Weseraueland
- Landesweseraue
- Reformiertes Aueland
- Weserland (3x)
- Weserumland
- Wesermark
- Zweibrücken
- Waldfluss
- Südkreis
- Vereinigte Weser Gemeinden

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



3

### Anlage 3: Ergebnisse des Planungsforums für die Gemeinde Estorf

## Ziele und Handlungsansätze – Siedlung und Wirtschaft

### Wohnen fördern

- Ausweisung von Baugebieten zur Zusammenführung von Ortsteilen
- Attraktive Wohngebiete entwickeln, ausweisen und vermarkten
- Nutzung von Baulücken

### Verkehrssicherheit erhöhen

- Tempo 30-Zonen in Wohnquartieren
- Bau der Umgehungsstraße

### ÖPNV verbessern

- Bürgerbus

### Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen

- Intensive Betreuung von Ansiedlungsinteressenten und Gründern
- Stärkung des Handwerks
- (Verstärkte) Nutzung der Weser als Verkehrsweg
- Gewerbesteuerbelastung niedrig halten bzw. reduzieren
- Ausbau der Breitbandversorgung (Internet)

### Regenerative Energien fördern

- Solarenergie: Beratung vermitteln, Erfahrungsaustausch, gemeinsam umsetzen
- Dachkataster für Photovoltaik
- Bürgerbeteiligung an alternativen Energieprojekten

### CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzieren

- Gebäude energetisch sanieren

### Emissionen reduzieren

- Pflanzmaßnahmen als Staubschutz
- Technische Maßnahmen gegen Geruchsbelästigung durch Gewerbe

## Ziele und Handlungsansätze – Natur und Tourismus

### Nachnutzung Bodenabbaugebiete

- Seen für Freizeit und touristische Nutzung erschließen (Nachnutzungskonzept für Seen) z.B. Baden, Angeln, Wassersport, Naturschutz
- Verknüpfung mit Gastronomie und Übernachtungsangeboten

### Touristische Vermarktung und Zusammenarbeit verbessern

- Aufbau, Erhaltung und Aktualisierung von Schaukästen, Infotafeln
- Veranstaltungskalender auch im Internet

### Zusammenarbeit im Naturschutz verbessern

- Anlegen von Obstwiesen
- Beratung zur privaten Gartengestaltung

### Touristische Angebote verbessern und ausbauen

- Urlaub auf dem Bauernhof
- Naturlehrpfade mit verschiedenen Themen einrichten
- (Natur-) Spielplätze einrichten
- Gästeführungen anbieten
- Historische Gebäude kennzeichnen und darüber informieren
- Offene Kirche
- Nutzung der Weser durch Bootsanleger



## Ziele und Handlungsansätze – Dorfleben

### Freizeitangebote außerhalb der Vereine verbessern

- Freizeitangebote mit Jugendlichen entwickeln
- Freizeitangebote für Senioren schaffen

### Kinderbetreuung verbessern

- Schulvorbereitung, Sprachförderung, Hausaufgabenbetreuung
- Erhalt des Kindergartens mit günstigen Gebühren
- Attraktiver Kindergarten mit umfangreichem Betreuungsangebot
- Verlegung des provisorischen Waldspielplatzes an den Kindergarten
- Waldkindergarten einrichten

### Vereinsangebote unterstützen

- Jugendliche über offene Jugendarbeit dem Vereinsleben zuführen
- Ehrenamtliche Mitarbeit stärken, z.B.
  - jüngere Leute für Vereinsarbeit und Ehrenamt begeistern,
  - Anreize für Ehrenamt in den Vereinen schaffen
- Vereinsleben öffnen für die Öffentlichkeit und den Tourismus

### Ehrenamt stärken

- Förderung und Motivation von Ehrenamtlichen und Freiwilligen

### Zusammenarbeit Vereine verbessern

- Konstruktive Zusammenarbeit von Vereinen
- Vereine veranstalten Feste gemeinsam

### Versorgung in den Ortszentren verbessern

- Anreize für wohnortnahe Versorgungsangebote
- Einkaufsmöglichkeiten im Ortskern schaffen

### Schulische Angebote erhalten

- Erhalt der Grundschule
- Änderung Schulentwicklungsplan für Realschulstandort Landesbergen